



Einfache Anfrage

Einfache Anfrage Daniel Rietmann: Sicherheit und Prävention in den Wintersportwochen der Sankt Galler Schulen; Beantwortung

Am 17. Januar 2006 reichte Daniel Rietmann die beiliegende Einfache Anfrage betreffend "Sicherheit und Prävention in den Wintersportwochen der Sankt Galler Schulen" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

1 Pro Jahr verunfallen gemäss Angaben der SUVA beim Skifahren und Snowboarden in der Schweiz rund 67'000 Personen. Ca. 10 % dieser Unfälle führen zu Kopfverletzungen. Doppelt so viele Kinder wie Erwachsene sind davon betroffen. Seit Jahren wird deshalb in den Schulen der Stadt St.Gallen der Unfallprävention viel Gewicht beigemessen. Jede Lehrkraft, die die Verantwortung für einen Skianlass übernimmt, erhält vom Schulärztlichen Dienst zusammen mit der Lagerapotheke eine Broschüre, in der die Sicherheit beim Schneesport umfassend thematisiert wird. In allen Skilagern werden unfallverhütende Massnahmen mit den Schülerinnen und Schülern diskutiert. Dabei werden insbesondere auch audiovisuelle Mittel der SUVA eingesetzt.

2 Für Leiterinnen und Leiter wird eine Empfehlung für das Tragen eines Helms abgegeben. Die Empfehlung orientiert sich an den Vorgaben der Skischulen, die für ihre Skilehrer und Skilehrerinnen das Tragen eines Helms ebenfalls empfehlen, nicht aber vorschreiben. Die Erfahrung zeigt, dass die Quote der Helmträgerinnen und Helmträger jährlich steigt.

3 Der Schulärztliche Dienst unterstützt die Bestrebungen der SUVA, alle Kinder zum Tragen eines Helmes zu bewegen, doch bildet der Kaufpreis oft eine erhebliche Hürde. Ein Skihelm muss individuell angepasst werden und ist entsprechend teuer. Weder die SUVA noch das BfU machen zurzeit Aktionen mit verbilligten Skihelmen. Eine eigentliche Helmaktion, wie für die Velofahrerinnen und Velofahrer, ist deshalb nicht einfach durchführbar. Ebenso schwierig umzusetzen ist der Aufbau eines Ausleihsystems für Skihelme, wie es für Velo-



helme bereits besteht, da beinahe alle Klassen zur selben Zeit in die Skilager fahren. Denkbar ist, dass der Schulärztliche Dienst einzelne Skihelme für die Schulen anschafft, da viele Eltern neben den Lagerkosten und der Anschaffung der Wintersportausrüstung mit zusätzlichen Helmkosten überfordert wären. Der Schulärztliche Dienst bemüht sich mit möglichen Anbietern von Universalhelmen um eine bessere Lösung.

4 Die Unfallprävention umfasst aber nicht nur die Empfehlung zum Helmtragen, sondern beginnt beim Skimaterial. Den Schülern und Schülerinnen der städtischen Volksschulen wird die Möglichkeit geboten, Skis zu günstigen Konditionen zu mieten. In diesem Winter wurden 270 Paar Skis zu Miete abgegeben. Im Mietpreis von 60 Franken ist auch das Einstellen der Bindung nach BfU-Normen inbegriffen. Nach der Skisaison werden die ausgeliehenen Skis von einem Fachmann überprüft. Untaugliche oder beschädigte Skis werden ersetzt, so dass davon ausgegangen werden kann, dass die Mietskis stets hohen Sicherheitsanforderungen genügen.

Der Stadtpräsident:
Hagmann

Im Namen des Stadtrats
Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Einfach Anfrage 17. Januar 2006

